

## Erfahrungen.

Der Flußspat (fluor mineralis) besteht aus einer besondern Säure und Kalk. Man findet ihn in der Natur umgestaltet und geformt, öder krystallinisch, und vorzüglich in würflicher Gestalt. Er ist blättericht und hart; doch nicht so, daß er am Stahl Funken giebt.

Man findet ihn in verschiedenen Farben. Im Wasser ist er unauflöslich. Die vorzüglichste Eigenschaft der Flußspatsäure besteht darinn, daß sie die Kieselerde durchaus auflöst.

Durch diese ihre Eigenschaft wirkt sie auf das Glas, denn, wenn sie verdampft wird, wirken ihre Dämpfe auf das Glas als ätzend. Die Ursache dieser ätzenden Eigenschaft ist die Einwirkung der Flußspatsäure auf die im Glas ausgehnte Kieselerde.

Die gewöhnliche Methode mit dieser Säure auf Glas zu äßen, war bisher folgende: In eine porzellanene Theetasse tröpfelte man über ein Quentchen fein pulverisirten Flußspats ungefähr 30 Tropfen Vitrioldl, und nachdem man dieses mit einer Glasröhre umgerührt hat, setzt man die Theetasse über gelindes Kohlenfeuer. Sogleich hält man einige Linien hoch über den Rand der Tasse eine Glastafel, die schon vorher